



Pflege in Oldenburg

Aktuelle Informationen der **Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg**



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



an Weihnachten und zum Jahreswechsel reden wir oft mehr über unsere Wünsche und Gefühle als sonst während des Jahres. Wir treffen Familie und Freunde, wir tauschen uns aus, genießen entspannte gemeinsame Stunden.

Zeit haben für Kommunikation! Wie wichtig das ist, zeigen auch die Beiträge in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters. Ob es sich um unser Cafe 87b, die Auseinandersetzung mit unseren studentischen Praktikanten oder mit Pflegefachkräften in der Qualifizierung Fit for future handelt – Reflexion und Austausch lassen uns wachsen. „Ich bin deutlich größer geworden ...“ hat eine Teilnehmerin im Fit for future-Kurs gesagt. Ein schöneres Feedback hätten wir uns nicht wünschen können. Danke dafür!

Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, wünsche ich auch Ihnen, Ihren MitarbeiterInnen und KollegInnen – und das nicht nur zum Ende des Jahres.

Ihre Birgit Voß

Leiterin der Ev. Altenpflegeschule e.V.
in Oldenburg



Neue Heimat Deutschland?

Am „Flüchtlingsthema“ kommt man nicht einfach vorbei. Wir lesen darüber in den Zeitungen, sehen die vielen Menschen, die zu uns kommen wollen im Fernsehen und manchmal auch in unserer Nachbarschaft. Wie sie sich wohl fühlen? Wie ist es, so weit von der Heimat entfernt zu sein? Was bedeutet Heimat eigentlich? Und kann Deutschland eine neue Heimat werden? Wir haben zwei Schülerinnen, die nicht aus Deutschland kommen, nach ihren Erfahrungen gefragt.



Katy (im Bild links) ist 31 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Polen.

„Meine Schwester lebt in Frankfurt, dort habe ich sie oft während meiner Ferien besucht.

Ab 2011 habe ich in Deutschland gearbeitet, seit 2012 lebe ich fest in Deutschland. Meine Schwester hat in der ambulanten Pflege gearbeitet und ich fand das sehr

Ada ist 42 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Oberschlesien.

„Ich bin 1994 nach Deutschland gekommen. Die Familie meines Vaters hat hier schon gelebt. Trotzdem war es nicht leicht, ich war weitgehend auf mich gestellt. Als sogenannte Zurückgekehrte habe ich keinen Deutschkurs bekommen, obwohl ich wenig deutsch sprach. Die Mitarbeiter auf den Behörden waren oft ungeduldig, damals kamen viele Polen nach Deutschland. Anfangs habe ich als Näherin gearbeitet, später als Pflegehelferin und nun mache ich die Ausbildung zur Altenpflegerin. Inzwischen ist Deutschland für mich meine Heimat. Ich habe keine Sehnsucht nach Polen mehr. Meine Kinder sind hier geboren und werden trotzdem oft als Ausländer gesehen. Ich wünsche mir, dass sie irgendwann als Deutsche anerkannt werden!“

interessant. Ich wollte auch gern mit älteren Menschen arbeiten. Inzwischen bin ich im dritten Jahr der Altenpflegeausbildung. Deutsch musste ich mir selbst beibringen. Es ist aber immer noch nicht ganz einfach, das, was ich sagen will, wirklich auszudrücken. Oft gibt es Missverständnisse. Die Deutschen haben den Polen gegenüber noch immer viele Vorurteile. Für mich ist Polen noch meine Heimat und ich denke manchmal darüber nach, zurückzugehen. Ich habe dort eine große Familie. Ich bin aber auch gern hier und fühle mich gut aufgehoben bei der Arbeit, hier in der Schule und in meiner Nachbarschaft. Ich bin froh, dass ich mit der Ausbildung auch sicher einen Job finden werde!“





Abschluss Fit for future

Neue Erkenntnisse und große Motivation!



Das Berufsfeld der Pflege ist immer wieder vielfältigen und weitreichenden inhaltlichen und strukturellen Veränderungen ausgesetzt. Viele Pflegefachkräfte fühlen sich im Laufe der Jahre überfordert von den vielen Neuerungen, besonders, wenn sie mit SchülerInnen arbeiten. Die Qualifizierung Fit for future kann helfen! Sie richtet sich an Pflegefachkräfte der stationären Altenpflege, die ihr berufsfachliches Know-how auffrischen und ihren Berufsalltag zeitgemäß und souverän gestalten wollen. Themen sind aktuelle rechtliche und sozialpolitische Anforderungen, zeitgemäßes Pflegeverständnis und Pflegemethoden. Es geht aber auch um derzeitige und zukünftige Entwicklungen und Maßnahmen der persönlichen teamorientierten Ermutigung.

Was sagen die Teilnehmer? „Ich bin begeistert! Ich habe so vieles gelernt,

was mich in der Alltagsarbeit sehr bereichert!“ Eine andere Teilnehmerin berichtet: „Ich bin persönlich ermutigt. Die Verbindung meiner langjährigen Erfahrung mit dem frischen Wissen aus Pflegewissenschaft und -forschung schafft win-win-Effekte und bereichert beide: die alten und die jungen Hasen!“ Einige Teilnehmer haben neues Selbstbewusstsein erlangt: „Wenn denn doch alle endlich begreifen würden, welche Kompetenzdomäne und eigenständigen Gestaltungsräume wir als Altenpfleger auskleiden, würde ein deutlicher ‚Ruck‘ durch die Fachwelt gehen. Ich bin deutlich größer geworden, traue mir die Arbeit mit Pflegediagnosen und das moderne Format der Pflegeplanung zu!“ „Ich führe Gespräche mit meinen Kollegen, den SchülerInnen, aber auch mit den Leitungsverantwortlichen heute deutlich anders. Ich bin sicherer im



Auftreten und in meiner Argumentation. Meine Einrichtungsleitung fragt gezielt nach Inhalten der Qualifizierung, nach meinen Erkenntnissen – und fragt mich nach Erfordernissen! Ich hoffe, dass sich auch unsere Einrichtungen und Wohnbereiche der Modernisierung von Pflege öffnen!“

Der Starttermin für die nächste Qualifizierung folgt in Kürze.



15 Jahre APS

Wir gratulieren Frau Schneider!

Wie kamen Sie zur Altenpflegeschule?

Ich habe an unserer Schule meine eigene Ausbildung absolviert (1993–95). Danach habe ich fünf Jahre „nebenan“ im Friedas-Frieden-Stift gearbeitet und regelmäßig Kontakt zur APS gepflegt. Als dort ein personeller Wechsel anstand, habe ich mich beworben.

Wie war Ihr Einstieg dort? ★

Ich merkte schnell, in welchen kurzen Zeiträumen sehr viele Arbeiten auf hoher Qualitätsebene „gestemmt“ werden mussten. Außerdem standen erste Vorbereitungen für die Umstellung auf das Lernfeldkonzept in Verbindung mit

der bundeseinheitlichen Ausbildung an. Da brauchte es viel Energie und Koordinationsfähigkeit.

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Was ist anders oder besser geworden?

Routine ist oft sehr heilsam! Und sie macht Platz für Kreativität in neue Richtungen. So viel hat sich in den letzten 15 Jahren entwickelt und verändert. Da mussten wir Unterrichtsinhalte und die methodisch-didaktische Herangehensweise auf den aktuellsten Stand bringen. Die Form der Praxisbegleitung haben wir immer wieder auf die sich verändernden Bedingungen angepasst und moduliert.

Was schätzen Sie an Ihrem Arbeitsplatz?

Die Menschen und die Vielfalt! Wir arbeiten in einem wunderbaren Team mit sehr unterschiedlichen Charakteren. Dabei ist unser Austausch sehr rege und wir entwickeln immer wieder neue Perspektiven. Es gibt keinen Tag, der

so aussieht wie der letzte – Unterricht, Praxisbegleitung, Schreibtischarbeit, Seminare, Konferenzen, Kooperationen, auch mal Einkaufen und Stühle rücken oder Aufräumen – alles wechselt ständig und ist sinnvoll und dicht miteinander verzahnt. Ich freue mich über den lebhaften Schulalltag mit Leben, Lachen (und manchmal auch Weinen) und Diskutieren mit unseren SchülerInnen; wir lernen hier wirklich voneinander und miteinander, das gefällt mir außerordentlich gut!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Aktuell geht es darum, pflegepolitische Anliegen in ausbildungsgerechte Formen zu gießen – und das immer wertschätzend allen an der Ausbildung Beteiligten gegenüber. Daran nehme ich gern teil. Und da ist die gewachsene Weitsicht und auch die allmählich sich einstellende Weisheit des Alter(n)s hervorragend zu gebrauchen.

Erfahrungsberichte

Eindrücke eines Praktikums

Die Ev. Altenpflegeschule e.V. kooperiert mit der Universität Bremen. Studierende der Uni gestalten im Rahmen von vierwöchigen Praktika Unterrichtseinheiten und üben das Unterrichten. Hier lesen Sie zwei Erfahrungsberichte von Studentinnen.



Maike Weber

(Studiengang BA Pflegewissenschaft: duales Studienprogramm mit dem Schwerpunkt Lehre)

„Im Rahmen meines Studiums absolvierte ich von Mitte August bis Mitte September ein vierwöchiges fachdidaktisches Praktikum an der Evangelischen Altenpflegeschule Oldenburg. Ziel war es, eigenständig eine Unterrichtseinheit im Umfang von acht Unterrichtsstunden zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren. Während dieser Zeit wurde ich von Frau Silke Hambrock intensiv unterstützt und begleitet. Meinen Unterricht durfte ich in ihrem Ausbildungskurs 13/16 zum Thema „Enterale Ernährung“ durchführen. An dieser Stelle nochmal ein aufrichtiges Dankeschön an alle!

Während meiner Praktikumszeit hatte ich immer wieder die Gelegenheit, in verschiedenen Unterrichtsstunden erfahrener DozentInnen und LehrerInnen zu hospitieren. Auch an den regelmäßig stattfindenden unterschiedlichen Teamsitzungen durfte ich teilnehmen. Ich habe vielfältige Einblicke in die umfangreiche Arbeit einer Lehrkraft gewonnen, die weit über die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung hinausgeht. Besonders hervorheben

möchte ich an dieser Stelle den sehr herzlichen und empathischen Umgang miteinander an dieser Schule! Durch die große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sowohl der SchülerInnen als auch der DozentInnen und LehrerInnen war es mir möglich, schnell „Fuß zu fassen“ und ein sehr erfolgreiches Praktikum zu erleben, welches meine anfänglichen Erwartungen vollkommen übertroffen hat.“

„Im Rahmen des berufspädagogischen Praktikums gestaltete ich eine Skills-Lab-Einheit (Trainingseinheit zur Vermittlung praktischer Kompetenzen) zum Thema Diabetes mellitus.

Ich habe mich im Zuge meiner Bachelorarbeit mit dieser Unterrichtsform beschäftigt und festgestellt, dass das Modell eine Menge Potential für die pflegerische Berufsausbildung bereithält. Die Evangelische Altenpflegeschule Oldenburg hat mir während meines Praktikums im September 2015 die Möglichkeit geboten, eine eigene Skills-Lab-Einheit zu konzipieren. In Zusammenarbeit mit Frau Hambrock konnte ich mein Vorhaben realisieren und mit den SchülerInnen des Kurses 14/17 ein Training zur Blutzuckermessung und Subkutaninjektion durchführen.

Den praktischen Übungen ging ein theoretischer Unterricht voraus, in dem die Grundlagen des Krankheitsbildes Diabetes mellitus erlernt wurden. Zudem haben wir anhand zweier Filme die Handlungsschritte beider Pflegemaßnahmen beobachtet und in Handlungsplänen festgehalten.

Das Skills-Lab fand in Gruppen von fünf SchülerInnen statt. Eine Person hat dabei die Rolle der/des KlientIn

eingenommen, eine weitere die der Pflegekraft. Die übrigen MischülerInnen erhielten Beobachtungsbögen, mit denen ein Feedback ermöglicht wurde. Zwischendurch wurden die Rollen getauscht.

Die Vorteile von Skills-Lab überzeugen! Lernende haben die Chance, pflegerische Handlungen zu trainieren, bevor sie diese an ihren KlientInnen durchführen. Empathische Kompetenzen werden gefördert und dank der Rückmeldungen sind die SchülerInnen in der Lage, ihr Handeln zu reflektieren. Handlungskompetenz und -sicherheit gewinnen an Zuwachs.

Das Praktikum und die Umsetzung des Skills-Lab hat mir große Freude bereitet. Ich möchte mich auf diesem Wege bei dem Team der Altenpflegeschule bedanken! Das Entgegenkommen und die Zusammenarbeit haben all meine Erwartungen an das Praktikum weit überschritten!“



Sarah Sander

(Studiengang Berufspädagogik Pflegewissenschaft M.A.)



Wettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“ 2016



Auch im nächsten Jahr soll wieder eine Schülerin oder ein Schüler beim AVEROSA-Wettbewerb teilnehmen. Dazu wurden in der Ev. Altenpflegeschule die sechs besten SchülerInnen ermittelt. Dann wurde ausgelost. Wer würde zum Vorentscheid am 7. Dezember nach Hamburg fahren? Die Gewinnerin heißt Sibylle Schöttner (auf dem Foto die Zweite von rechts). Wir gratulieren Sibylle ganz herzlich und drücken ihr die Daumen!



Die sechs besten SchülerInnen von links nach rechts: Diana Wälder, Gesa Bansemeier, Hanno Jansen, Aldona Koczorek, Sibylle Schöttner, Petra Heine

Café 87b



Am 16.11. öffnete das Café 87 erstmals seine Pforten: Auf vielfachen Wunsch der Betreuungsassistenten nach 87b bietet es Raum der Begegnung, Input/Upgrade und Austausch. Jeder Termin hat einen bestimmten Inhalt. Diesmal ging es um das „Ein-STEP-Projekt“ (Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation) und das Pflegestärkungsgesetz II. Nach dem Input stellte sich ein höchst lebendiger Austausch unter den KollegInnen ein, die Zeit verging wie im Fluge, als die Türen geschlossen wurde, gab es lautes Bedauern. Eine tolle Veranstaltung! „Ich nehme so vieles mit“, freute sich eine Teilnehmerin. „Ich habe tolle KollegInnen



getroffen, von denen ich viel lernen konnte!“ Eine andere Teilnehmerin sagte: „Ich kann kaum glauben, wie gut die Integration der BA nach 87b in anderen Einrichtungen geregelt ist, da muss bei uns aber nachgelegt werden!“ Alle TeilnehmerInnen freuen sich auf das nächste Mal und sind sich einig: „Wir kommen wieder, keine Frage!“

Frohe Weihnachten!

Das Lehrerkollegium wünscht allen SchülerInnen, KollegInnen, Ehemaligen und Kooperationspartnern von Herzen eine besinnliche und friedliche Weihnachtszeit. Kommen Sie alle gut ins neue Jahr, wir freuen uns auf ein schönes gemeinsames 2016 mit Ihnen!



Neue Ausbildungs-kooperationen

Wir freuen uns in diesem Jahr über neue Praxispartner! Mit dabei für die Dauer von drei Jahren sind die Ausbildungsträger Wohnpark Wardenburg, Haus am Fuchsberg, APH Heppens, Vita Ambulante Pflege Rastede, Pari Friesland, Ambulanter PD St. Kilian.
Herzlich willkommen!

Termine

Fortbildung für nach 87b tätige Betreuungsassistenten

Thema Abschied und Trennung/ Sterben und Tod
12., 13. und 14.01.2016,
jew. 9.00–16.00 Uhr
(Wiederholungsveranstaltung am 20., 21. und 22.09.2016),
Ev. Altenpflegeschule.

Praxisanleiter-Treffen

Dienstag, 02.02.2016, 15.00–17.00 Uhr,
Thema: Praktische Prüfungen: Aufgabenstellungen/Klientenauswahl

Nachschulung für nach 87b tätige Betreuungsassistenten

Thema Integrative Validation, personenzentrierter Ansatz nach Kitwood und Dokumentation
02. und 03.02.2016,
jew. 9.00–16.00 Uhr
(Wiederholungsveranstaltungen: 19./20.04., 24./25.08., 18./19.10.2016),
Ev. Altenpflegeschule.

Café 87b

15.02.2016, 16.00–19.00 Uhr,
Ev. Altenpflegeschule.

Praxisanleiter-Schulung

Verschlinkung der Pflegedokumentation – Ein-STEP-Projekt
Mittwoch, 16.03.2016, 15.00–17.00 Uhr

Pflegeforen des Versorgungsnetz Gesundheit e.V. 2016

06.04. / 15.06. / 31.08. / 16.11.2016
Vorbereitungsgruppe Pflegeforum:
02.03.2016

Impressum

Herausgeber: Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Verantwortlich für den Inhalt: Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Haareneschstraße 58a, Tel.: (0441) 7 41 63, E-Mail: altenpflegeschule.ol@t-online.de, www.ev-altenpflegeschule-ol.de
Redaktion: drescher & konsorten, Marktstraße 57, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 492 22 97 10, Fax (040) 492 22 97 29, E-Mail: alklaus@drescherkommunikation.de, www.drescher-und-konsorten.de